

Sozialdemokraten wollen Bildungskonzept anschieben

Nach turbulenter Ratssitzung soll modifizierter Antrag am 25. August erneut auf den Tisch kommen

ADENSEN / NORDSTEMMEN ■

„Das ist sozialdemokratische Politik“, betont SPD-Gemeindeverbandsvorsitzender Ralph Wieduwilt: Statt Adensens Grundschule jetzt einfach zu schließen, wie es die Beschlussvorlage der Gemeinde vorsieht, wollen Nordstemmens Sozialdemokraten ein umfangreiches und von allen anerkanntes Bildungskonzept für Nordstemmen erarbeiten.

„Es war schon ziemlich heftig, welche Bürgerbewegung da auf den Rat eingewirkt hat“, erinnert Ralph Wieduwilt an die Ratssitzung vor gut einer Woche. Schon bei dieser Sitzung wollte die Ratsgruppe von SPD und Die Grünen nach vorheriger Absprache mit den Verfassern Dietmar Rebmann (SPD), Günter Netenjakob (Die Grünen) und Christoph Bauch (UWG) den Antrag zum Erhalt der Adenser Grundschule bis 2016 modifizieren. Diese neue Fassung sieht nun vor, ein umfassendes, von allen anerkanntes Konzept „Bildungsregion Nordstemmen“ zu entwickeln – allerdings nicht erst 2016, sondern bis 2012/2013. Eigentlich wollten die Sozialdemokraten bereits nach der Sitzung in der vergangenen Woche mit den Vorberei-



Nordstemmens Sozialdemokraten wollen das Bildungskonzept anpacken, hier mit Pressesprecher Kolja Leffers, SPD/Grüne-Ratsgruppenvorsitzender Norbert Pallentin, das Stellvertreter-Duo des Gemeindeverbands, Matthias Auditor und Regina Hannke, sowie Vorsitzender Ralph Wieduwilt (von links). ■ Foto: Klein

tungen hierfür beginnen. „Wir hätten schon erste Kontakte knüpfen können“, bedauert Ralph Wieduwilt, dass der modifizierte Antrag gar nicht erst auf die Tagesordnung gekommen ist.

Bei der nächsten Ratssitzung am 25. August soll dieser erneut vorgebracht werden. Verlaufe alles wie geplant, will die SPD/Grüne-

Ratsgruppe am Ende dieser Sitzung einen Aufruf starten, wer am Bildungskonzept mitarbeiten will. Laut Norbert Pallentin, Ratsgruppenvorsitzender von der SPD und den Grünen, könnten alle Beteiligten schon im September mit der Arbeit beginnen. „Wir wollen das Ergebnis der Schulkonferenz im März – die Mei-

nungsvielfalt dieses fantastischen Wochenendes – mit Leben füllen“, teilt er mit: Bis Ende 2012 soll das Konzept „Bildungsregion Nordstemmen“ zu Papier gebracht sein, 2013 sollen die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden. „Solange wie wir an diesem Konzept arbeiten, soll die Schullandschaft unverän-

dert bleiben“, fordert der Sozialdemokrat, dessen Intention es vor diesem Hintergrund auch ist, Nordstemmens Attraktivität zu steigern. „Unser Ziel muss es sein, dass Kinder in Nordstemmen – von der Krippe über die Kindergärten und Grundschulen bis hin zu den weiterführenden Schulen – gut aufgehoben sind und auf ihren künftigen Lebensweg vorbereitet werden“, erläutert der SPD-Bürgermeisterkandidat Ralph Wieduwilt pflichtet bei: „Kinder sind doch unser höchstes Gut, unsere Zukunft. Wir müssen den Hebel jetzt umlegen.“

Der Druck ist durchaus gewollt, schließlich wollen die Sozialdemokraten, endlich mit der Arbeit beginnen. Zum einen sollen „die Adenser ein Signal erhalten“, zum anderen habe der neue Gemeinderat dann auch noch andere Aufgaben zu bewältigen, spricht Sozialdemokrat Kolja Leffers beispielsweise die prekäre Haushaltslage sowie den damit verbundenen Schuldenabbau an. Und: „Es ist auch eine Frage der Glaubwürdigkeit“, meint Norbert Pallentin. Das vielfach gehörte Argument „Die Roten können nicht mit Geld umgehen“ lässt er nicht gelten. Schließlich könnten die

vom Architekten vorgestellten Reparaturkosten in der Adenser Grundschule von über 10 000 Euro deutlich reduziert werden. „Wir haben das Signal aus Adensen erhalten, dass sich viele mit Eigenleistungen einbringen würden.“

Am Projekt „Bildungsregion Nordstemmen“ sollen dann möglichst viele Menschen beteiligt werden. Sozialdemokratin Regina Hannke hierzu: „Bei so einem Konzept brauchen wir den Sachverstand von Elternvertretern und Pädagogen.“ Das Ergebnis des Bildungskonzeptes ist – wie die Sozialdemokraten betonen – offen. „Aus Adensen kam das Signal, dass das Ergebnis dann auch akzeptiert werde“, informiert der Ratsgruppenvorsitzende. Es gebe viele Möglichkeiten, über die nachgedacht werden müssten: etwa über als Außenstellen geführte Grundschulen, über Inklusion – „und wenn wir aus dieser Vision die Gesamtschule nach Nordstemmen bekommen, dann haben wir super gearbeitet“, zeigt sich Norbert Pallentin optimistisch. Fest steht in jedem Fall: „Was am Ende herauskommt, daran halten wir uns – ohne Wenn und Aber“, betont Ralph Wieduwilt. ■ jk